

Editorial

Liebe Museumsfreunde,
die Schließung eines Museums gehört nicht gerade zu den Höhepunkten in seiner Geschichte. Das gilt auch dann, wenn es sich nur um eine vorübergehende und unvermeidliche Pause handelt. So ein Ereignis steht uns bevor; leider muss man sagen: wieder bevor.

Das Naturwissenschaftliche Museum war schon mehrfach für längere Zeit geschlossen, meistens wegen Umzugs, zuletzt 1997. Damals musste es aus dem damaligen Büchereigebäude ausziehen und wurde auf den Museumsberg verlagert. Zugleich zog auch das externe Magazin von der Marienstraße in das heutige Eiszeit-Haus.

Nach der Herrichtung der Räume auf dem Museumsberg entstand in ihnen eine neue Ausstellung mit vielen alten und einigen neuen Präparaten, einer neuen Beleuchtung, neuen oder restaurierten Vitrinen und anderen „Museumsmöbeln“.

Für diese Neueinrichtung standen knapp 170.000 Euro bereit. Diese Summe, kontinuierliche Verbesserungen und die Hilfe vom Förderverein führten zu einer ansehnlichen Museumsausstellung, die ebenso wie das Eiszeit-Haus weit über Flensburg hinaus Anerkennung und Zuspruch gefunden hat.

Mit der nun anstehenden Schließung ist keine Umgestaltung der Ausstellung verbunden, sofern sie nicht baulich notwendig ist. Wir wollen das Museum so bald wie möglich wieder öffnen und hoffen, keine wesentliche Verschlechterung der Ausstellung in Kauf nehmen zu müssen. Prognosen sind aber bekanntlich immer unsicher; vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.

Werner Barkemeyer

Big Brother is watching you Die Meisen, die im Fernseher nisten

Nun ja, genau genommen nisten die Blaumeisen in einem Nistkasten auf dem Museumsgelände. Ganz genau genommen auf dem Baum, rechts vom Fenster hinter dem Fernseher im Naturwissenschaftlichen Museum.

Doch ein Blick auf den Baum gewährt nur einen Blick auf das Heim der Blaumeisen. Wer aber einen Blick in ihr Heim werfen möchte, der muss seine Aufmerksamkeit auf den Fernseher lenken, denn dort werden in Echtzeit die Schwarz-Weiß-Bilder übertragen, die eine Kamera im Nistkasten aufnimmt.

Diese Idee erinnert unwillkürlich an ein Voyeurismus zelebrierendes Sendeformat, wie es im Privatfernsehen ausgestrahlt wird. George Orwell wäre sicherlich nicht begeistert, wenn er wüsste, welchem Format er da einen prägnanten und einprägsamen Namen geliefert hat.

Doch bei Blaumeisen erscheint die Idee schon gar nicht mehr negativ behaftet, sondern weckt vielmehr das Interesse an den kleinen Vögeln und ihrem Leben. Denn so erhalten wir Einblicke, die uns sonst verschlossen geblieben wären.

Neben dem Fernseher finden sich ein Informationsblatt über Blaumeisen sowie ein Beobachtungsprotokoll. Dieses Protokoll lädt auch den Museumsbesucher ein, seine Beobachtungen niederzuschreiben. Es dokumentiert die ganze Saison der im Kasten heimisch gewordenen Blaumeisen.

Ihm entnimmt man, dass am 1. April dieses Jahres der Kasten aufgehängt wurde. Von da an dokumentieren handschriftliche Einträge das Treiben der Meisen.



Aufstellen des Meisenkastens

Am 2. April wurde beobachtet, wie ein Blaumeisenpaar den Nistkasten inspizierte und schon am nächsten Tag hatte der Nestbau begonnen. Als eine Kohlmeise am 6. April dem Nistkasten einen Besuch abstattete, „verteidigten“ die Blaumeisen ihren Besitz. In der folgenden Zeit konnte die Fortführung des Nestbaus beobachtet werden und am 21. April lag schließlich das erste Ei im Nest.

Mit 11 Eiern begann die Meise dann am 2. Mai zu brüten und 12 Tage später waren alle Jungen geschlüpft. Leider konnte das Brutgeschäft nur mit 7 Jungen weiter betrieben werden. 3 Wochen danach war es so weit: 4 junge Blaumeisen haben überlebt und flogen am 5. Juni aus dem Kasten.

Jetzt wartet unser Meisenkasten auf die nächste Saison.

Anna Gerchen

Welches Fossil ist das?

Bestimmung mitgebrachter Fossilien,
Tipps zum Fossilien-Sammeln
Mit Johannes Petersen o. Ulrich Meisinger
Ort: Eiszeit-Haus (Mühlenstraße 7)

Termine:

16. Juni 2010, 10.30-18.00 Uhr
07. Juli 2010, 10.30-18.00 Uhr
01. August 2010, 10.30-18.00 Uhr
11. August 2010, 10.30-18.00 Uhr

Fossilien & Gesteine an der Flensburger Förde

(Sammel-Exkursion mit Privat-PKW)

Mit Dr. Frank Rudolph

Treffpunkt: Eiszeit-Haus
(Mühlenstraße 7); Fahrtzeit 30-40 Min.

Personalausweis mitbringen!

Kosten: 4,- Euro, ermäßigt: 2,- Euro,
Kinder in Begleitung kostenlos.
Nützlich: Hammer, Sammelbeutel,
feste Schuhe oder Stiefel, Sonnenschutz

Termine:

20. Juni 2010, 11.00 Uhr
03. Juli 2010, 14.00 Uhr
29. August 2010, 11.00 Uhr

Aktionstag im Citti-Park

Mitmachveranstaltung für Kinder
(und Junggebliebene)

Ort: Citti-Park

Datum: 26. Juni 2010, 11.00-17.00 Uhr

Fledermäuse im Christiansenpark

Einführung in die Lebensweise der
Fledermäuse mit Beobachtungen

Ort: Eiszeit-Haus (Mühlenstraße 7)

Dauer: ca. 2 Stunden

Kosten: 2,- Euro, ermäßigt: 1,- Euro
(Bei Regen oder Sturm fällt die Veran-
staltung aus!)

Termine:

02. Juli 2010, 21.30 Uhr
23. Juli 2010, 21.00 Uhr
20. August 2010, 20.00 Uhr

Ein Forschungsauftrag oder wie Kinder das Naturwissenschaftliche Museum entdecken

An einem sonnigen Frühlingstag machte ich mich mit meinem ältesten Sohn (6 Jahre) auf den Weg ins Naturwissenschaftliche Museum Flensburg.

An der Kasse wurde der kleine Mann ausgestattet: Er bekam einen „echten“ Tropenhelm aufgesetzt, ein Fernglas umgehängt und an seiner Brust heftete das Ausweisschild „Forscher“ (gibt es natürlich auch als Forscherin). Mein Sohn war jetzt richtig aufgeregt. Die einleitenden Worte des Begleitheftes, dass er sich vorstellen sollte, er wäre ein Wissenschaftler, der auf Forschungsreise geht, taten ihr Übriges.



Der Forscher

Nachdem wir den Forscher-Rucksack entgegen genommen und den Inhalt geprüft hatten, sollte es endlich losgehen. Unsere erste Station lag gemäß dem Forscher- und Begleitheft südlich der Museumskasse. Was für ein Abenteuer, die Ausrüstung enthielt einen Kompass. Nachdem der kleine Forscher gleich wusste, wohin er gehen sollte und direkt vor der großen Vitrine „Lebensraum Knick“ stand, wollte er auch gleich die erste Aufgabe erforschen.

In dem Rucksack befand sich eine große Vogelfeder und es galt heraus zu finden,

welches Tier diese Feder wohl verloren hat und wozu es überhaupt die Federn braucht. Auch kam hier die vorhandene Lupe zu ihrem Einsatz, um die Feder ganz genau zu untersuchen. Mit einem kurzen „vom Sperber, braucht er, um zu fliegen“ wurde ich als Mutter dazu aufgefordert, die Antworten nieder zu schreiben. Hier sei gesagt, dass der Forschungsauftrag nicht vorsieht, die Ergebnisse zu dokumentieren, es ergo auch kein „richtig“ oder „falsch“ gibt, sondern einfach die Entdeckung des Museums im Vordergrund steht.

Für die nächste Aufgabe konnten wir an unserem Standort bleiben, der durch Tisch und Bank gut ausgestattet war. Hier ging es um ein großes Schneckengehäuse, das nach Größe, Inhalt und Art eingehend untersucht werden sollte. Hilfreich und vor allem lehrreich waren die mitgelieferten Lösungsmöglichkeiten, ob es sich um eine Strand- (1-3 cm), Turm- (4-6 cm) oder Wellhornschncke (6-11 cm) handeln könnte. Durch das beiliegende Lineal war die Antwort schnell gefunden. Auch die weiteren Aufgaben hatten spannende Inhalte zu bieten, z. B. musste ein unbekanntes Wesen, von dem nur ein Bild existierte, in der Ausstellung gefunden werden oder der Forscher/Forscherin bekam eine Schachtel mit Körnern, um sie zu bestimmen.

So machten wir uns auf den Weg kreuz und quer durch das Museum, um den Ehrgeiz der Beantwortung zu stillen. Am Ende standen wir „in der Feldmark“ und bestaunten die dargestellte großzügige Flora und Fauna.

Mein Sohn kommentierte die Entdeckungsreise (mit geröteten Wangen): „Schade, schon zu Ende. Ich hab mir das länger vorgestellt.“

Fazit: Es hat sehr viel Spaß gebracht, Kinder und Erwachsene entdecken nicht nur die (nachgestellte) Natur, sondern auch ihre Funktionen und Lebensräume.

Die professionelle Ausstattung unterstützt hervorragend die Aktion und beflügelt die Fantasie für weitere Exkursionen.

Sabine Dassel

Porträt Anke Clausen

Ein Besuch des Naturwissenschaftlichen Museums Flensburg im Heinrich-Sauermann-Haus ist sowohl Touristen als auch Einheimischen zu empfehlen. Schon beim Betreten des Hauses wird man freundlich an der Kasse von einer der dort tätigen Damen begrüßt.

Hier arbeitet auch Anke Clausen. Ihr eigentlicher Beruf ist Sport- und Gymnastiklehrerin, den sie an der Jahnschule in Glücksburg erlernt hat. Zunächst hat sie ihn auch bei Orthopäden in Hamburg und Kiel ausüben können.

Der Lebensweg von Frau Clausen schien aber schon bedingt durch ihre Herkunft von einem Bauernhof in Terkelstoft vorgezeichnet zu sein. Einige Jahre lebte sie mit ihrem Mann und zwei Kindern auf einem Hof in Husby. Ihrem Beruf konnte sie in dieser Zeit nicht nachgehen. Durch einen Umzug nach Glücksburg bewohnt sie seit dem Jahr 2000 mit ihren beiden Kindern eine Wohnung. Inzwischen studiert der Sohn und ist ausgezogen, die Tochter geht noch zur Schule.

Um wieder ins Berufsleben einzusteigen, nimmt Frau Clausen an Fortbildungsmaßnahmen bei der DAA teil.

Ihre Zusatzausbildung zur Büroangestellten bringt aber nicht den erwünschten Erfolg



Anke Clausen

zum Wiedereinstieg. Erst durch das Arbeitsamt findet sie die Stelle im Museum und wird im November 2003 als Kassenkraft in Teilzeit eingestellt. Seit 2006 arbeitet sie nun in Vollzeit und ist sehr zufrieden mit dieser Tätigkeit.

In ihrer Freizeit treibt Frau Clausen gerne etwas Sport, indem sie Nordic Walking macht. Auch Reisen mit einer Freundin oder alleine gehören dazu. Durch ihre Arbeit im Museum haben sich bei diesen Gelegenheiten ihr Interesse und ihre Sichtweise im Hinblick auf Museen geändert und sie ist dankbar dafür.

Hiltraud Müller

Computerterminal „Krusauer Tunneltal“

Am 30. April 2010 wurde in Anwesenheit der Vorsitzenden der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein Frau Todsens-Reese das Computerterminal „Krusauer Tunneltal“ per Mausclick im Museum offiziell gestartet.

Die Grundidee dieses Terminals ist, den Benutzern zu zeigen, dass Naturkundemuseen nicht statisch sind, sondern dass man selber aktiv werden kann, indem man sich einen Blick in die Natur, das Leben der Tiere oder die Entstehung der Landschaft verschafft.

Das Krusauer Tunneltal nördlich von

Flensburg ist nicht nur durch seine Entstehung in der letzten Eiszeit geologisch interessant, sondern hat auch verschiedene Biotope. Um seine Vielfalt zu erhalten, hat die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein mit Hilfe von EU-Mitteln und der Unterstützung der dänischen Seite in dieses Projekt investiert, indem sie Flächen kaufte und in Absprache mit der Gemeinde Harslee für die Umsetzung der Tunneltal-Renaturierung sorgte. Auch das Computerterminal hat die Stiftung mitfinanziert.

Fortsetzung Seite 4

Ab dem 4. Juli findet im und am Eiszeit-Haus ein Sommerprogramm für Kinder und ihre Begleitung statt.

Bis zum 29. August gibt es jeden Mittwoch und Sonntag von 14 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches und spannendes Programm.

Und weil es für Spiele und Experimente im Eiszeit-Haus leicht zu eng wird, werden wir vom TBZ Flensburg zwei echte Bauwagen ausleihen und auf dem Parkplatz vor dem Eiszeit-Haus aufstellen. Darin und dazwischen finden dann verschiedene Aktionen zum Thema Steinzeit statt, wir werden Insektenhotels bauen (14.7.), Fossilien präparieren (1.8. und 15.8.), Tümpeltiere untersuchen (22.8.) und vieles mehr betrachten, enträtseln und ausprobieren.

Natürlich werden wir für kleine „Parkforscher“ auch einen speziellen Forscherrucksack packen. Denn der Christiansenpark bietet viele interessante Orte, wo Geschichte und Naturgeschichte aufeinander treffen. So wird das Eiszeit-Haus für zwei Monate auch zu einer Forschungsstation für kleine (und große) Wissenschaftler und solche, die es werden wollen.

Das genaue Programm stellen wir Ende Juni ins Internet. Es wird anschließend auch im Eiszeit-Haus und im Naturwissenschaftlichen Museum ausliegen.

Beachten Sie bitte auch die Ferienpass-Aktionen des Museums am Eiszeit-Haus. Es geht um das Bauen von Insektenhotels und Fledermauskästen, das Suchen von Edelsteinen und um Fossilien. Näheres steht im Internet unter der Adresse www.Flensburg.de

Tschüß!

Naturwissenschaftliches Museum:

Letzter Öffnungstag!

04. Juli 2010, 10.00-17.00 Uhr

Heinrich-Sauermann-Haus

Eintritt frei!

Unruhige Zeiten

Besucher des Naturwissenschaftlichen Museums Flensburg müssen sich darauf einstellen: Der Museumsbetrieb wird noch einige Zeit lang erheblich behindert, außerdem muss das Museum einige Monate lang für Besucher geschlossen bleiben.

Wer hätte an diese Konsequenzen gedacht im letzten Jahr, als der Streit in der Flensburger Politik um die Gelder aus dem Konjunkturpaket II tobte. Wird nun das Heinrich-Sauermann-Haus saniert und/oder diverse Schulen oder andere Einrichtungen oder gar nichts? Die Gründe des Brandschutzes und der notwendigen energetischen Sanierung des Museumsgebäudes siegten schließlich und so wurde die Renovierung ermöglicht. Nun gilt es, alte Stromleitungen zu entfernen und zu erneuern, Rettungswege sicherer zu machen, Sicherheitssysteme zu installieren und die Heizungsanlage dem heutigen Standard anzupassen.

Die Museumsmitarbeiter, die Verwaltung des Rathauses und das beauftragte Architektenbüro stehen dabei vor ungeahnten logistischen Anstrengungen. Dabei hat das Naturwissenschaftliche Museum noch Glück: Die Etagen des Städtischen Museums im Heinrich-Sauermann-Haus werden komplett leer geräumt. Museumspersonal, Ehrenamtliche und Speditionsmitarbeiter sind seit Monaten dabei, Exponate und Objekte zu verpacken und auf vorhandene und neu geschaffene Lagerorte zu verteilen.

Das Naturwissenschaftliche Museum, das im Jahr 2001 auf dem Museumsberg seine Eröffnung feiern konnte, kann zum größten Teil in den Räumlichkeiten verbleiben, denn Vieles ist bereits auf dem neuesten Stand. Allerdings müssen Wände frei geräumt werden, um dort Kabelkanäle zu fräsen und Türen zu versetzen. Die Vitrinen werden in der Mitte der Räume geschützt verpackt.

Doch was geschieht mit Objekten wie der riesigen Spinne im Netz und der Lebenswelt Baumstamm? Präparatoren werden diese einzelnen Objekte verpacken und sichern, sodass die anstehenden Bauarbeiten durchgeführt werden können ohne die Ausstellungsstücke zu verstauben oder zu beschädigen.

Eine Begehung mit Stadtverwaltung, Präparatoren und Ingenieurbüro klärte, was wie gesichert werden muss. Mit dem Moor, den Plankton-Nachbildungen und der Elch-Landschaft müssen sich noch externe Fachleute befassen. Alles Weitere können das Naturwissenschaftliche Museum, Bauarbeiter und Spedition leisten.

Durch die Ausräum- und Bauarbeiten, die im Juli im Nordflügel beginnen sollen, entstehen natürlich viele Behinderungen für die Besucher. Es werden abgesperrte Wege für Materialtransport und Bauarbeiter geschaffen, aber dennoch muss mit einigem Staub und Belästigungen gerechnet werden.

Ab 5. Juli ist dann das gesamte Museumsgebäude für Besucher gesperrt. Das Haus wird voraussichtlich erst im Mai 2011 wieder öffnen können. Durch die Umgestaltung des Empfangsbereiches des Museums ist dann allerdings die Eintrittssituation des Hauses noch für längere Zeit provisorisch. Die laufende Sonderausstellung „Kopffüßer - Füße am Kopf?“ wird nach der Schließung noch bis zum 3. Oktober in der 1. Etage des Hans-Christiansen-Hauses gezeigt.

Als Alternative für enttäuschte Museumsbesucher plant Museumsleiter Dr. Barkemeyer eine Erweiterung des Betriebes im Eiszeit-Haus. So sollen dort mit Hilfe des Aufsichtspersonals vom Museumsberg zusätzlich zu den bisher nur von Ehrenamtlichen geleisteten Aufsichtsdiensten erweiterte Öffnungszeiten ermöglicht werden. Außerdem sind vielfältige museumspädagogische Angebote im Außengelände des Eiszeit-Hauses geplant. Zwei Bauwagen sind schon bestellt, die dafür Platz bieten.

Wenn Sie auf Nummer sicher gehen wollen, so informieren Sie sich vor dem Besuch des Naturwissenschaftlichen Museums auf der Internet-Seite

www.naturwissenschaftliches-museum.flensburg.de über Einschränkungen oder kommen Sie weiterhin spontan und lassen sich von der Situation überraschen. Nicht nur zur Not sollten Sie auf das Eiszeit-Haus ausweichen und es erkunden.

Maren Zuleger-Gerchen

Fortsetzung Seite 3

Dr. Kohlhage bekam wichtige Informationen über das Tunneltal von Frau Preuschhof, die ihn nicht nur beriet, sondern auch bei den Dreharbeiten unterstützte. Diese verteilten sich über etwa 1 Jahr. Die Gesamtlaufzeit aller Filme ist ca. 1 Stunde. Ingrid Schulze von der Stiftung Naturschutz, Herr Pries, ehemaliger Mitarbeiter der Gemeinde Harrislee, der ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte des Landkreises Edmund Link, der Leiter des Kupfermühlensmuseums Herr Daetz und die Tunneltal-Quellenkennerin Andrea Thomes wurden interviewt und sind in den Filmsequenzen zu sehen.

Hiltraud Müller

Neue Mitglieder unseres Vereins

Familie S. Dassel

Frau Nina Grabowsky

Frau Lisa Raun

Impressum

Redaktion Sabine Dassel
Hiltraud Müller
Maren Zuleger-Gerchen
Basis-Layout TypoGrafika | Anke Buschkamp®
Oldenburg
Layout/Satz Sabine Dassel

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
W. Barkemeyer, Naturwissenschaftliches Museum,
Museumsberg 1, 24937 Flensburg

Verein der Freunde und Förderer des
Naturwissenschaftlichen Museums Flensburg e.V.
Museumsberg 1
24937 Flensburg

Tel.: 0461-852504 oder -852956
E-Mail: Barkemeyer.Stadt.Flensburg@t-online.de
Konto: 171 272 89
BLZ: 217 500 00
Institut: Nord-Ostsee Sparkasse